

Magdeburg, den 7.6.2015

Leserbrief zu

"Geist-Jäger im Gehirn"

Volksstimme, Sonnabend, 6. Juni 2015, Mensch & Wissen, Seite III:

Produziert Gehirn Geist?

Wie schon früher des öfteren überschreitet Kollege Wolf auch in dem jetzigen Volksstimme-Interview unausgesprochen die Grenze von fachwissenschaftlichen hin zu philosophischen Fragen: „Genau das ist das Problem, nämlich wie dieser Wirrwarr aus Zellgeflechten im Konkreten das produziert, was wir den Geist nennen.“ Jenseits aller umstrittenen Problematik des Begriffes Geist gilt eine solche kraß-reduktionistische Position, das Gehirn „produziere“ Geist, heute als Außenseiterposition. Einer ihrer Vertreter ist auch der österreichische Biologe und Wissenschaftstheoretiker Franz M. Wuketits: "Wenn man entgegen der früheren - und nach wie vor beliebten - Auffassung, wonach der Mensch ein 'Geistwesen' sei, nun sagen muß, er sei ein 'Gehirnwesen', dann ändert das in unserem 'praktischen' Leben kaum etwas." Es wäre zu fragen, ob sich wirklich nichts ändert, wenn so letzten Endes alles Geistige – und damit Wahrheit, freier Wille etc. bis hin zur Person - zur Illusion erklärt wird. Ein typisches Argument von Gegnern dieser Position ist die zwingende Schlußfolgerung, daß diese Thesen paradoxerweise sich selbst absprechen, Wahrheit zu sein, und damit jegliche Überzeugungskraft einbüßen; denn warum sollte der „Wirrwarr aus Zellgeflechten“ einer anderen Person ausgerechnet die gleichen geistigen Resultate produzieren wie der des Volksstimme-Interview-Partners?

Prof. Dr. Lutz Sperling, Magdeburg

Zu meiner großen Überraschung wurde der Leserbrief schon am 12.6.2015 unverändert in der Volksstimme gedruckt:

Eine Außenseitermeinung

Zu „Geist-Jäger im Gehirn“, Volksstimme-Magazin „Mensch & Wissen“, vom 6. Juni:

Wie schon früher überschreitet Kollege Wolf auch in dem Volksstimme-Interview unausgesprochen die Grenze von fachwissenschaftlichen hin zu philosophischen Fragen: „Genau das ist das Problem, nämlich wie dieser Wirrwarr aus Zellgeflechten im Konkreten das produziert, was wir den Geist nennen.“

Jenseits aller umstrittenen Problematik des Begriffes Geist gilt eine solche kraß-reduktionistische Position, das Gehirn „produziere“ Geist, heute als Außenseiterposition. Einer ihrer Vertreter ist auch der Biologe und Wissenschaftstheoretiker Franz M. Wuketits: „Wenn man entgegen der früheren - und nach wie vor beliebten - Auffassung, wonach der Mensch ein ‚Geist-

wesen‘ sei, nun sagen muss, er sei ein ‚Gehirnwesen‘, dann ändert das in unserem ‚praktischen‘ Leben kaum etwas.“ Es wäre zu fragen, ob sich wirklich nichts ändert, wenn so letzten Endes alles Geistige - und damit Wahrheit, freier Wille etc. bis hin zur Person - zur Illusion erklärt wird.

Ein typisches Argument von Gegnern dieser Position ist die zwingende Schlussfolgerung, dass diese Thesen paradoxerweise sich selbst absprechen, Wahrheit zu sein, und damit jegliche Überzeugungskraft einbüßen; denn warum sollte der „Wirrwarr aus Zellgeflechten“ einer anderen Person ausgerechnet die gleichen geistigen Resultate produzieren wie der des Volksstimme-Interview-Partners?

**Prof. Dr. Lutz Sperling,
Magdeburg**